

## Mehr als nur ein Konzert in Neustadt

**In der Neustädter Pfarrkirche erschallten die Orgeln. Außerdem gab es für die Zuhörer von den Interpreten jede Menge interessante Informationen.**



Bastian Fuchs (l.) und Maximilian Pöllner hatten Spaß.  
Foto: Abeltshauser

VON WOLFGANG ABELTSHAUSER

NEUSTADT. Dass es in der Donaustadt heuer ein umfangreiches Kulturprogramm gibt, das zeigte sich am Wochenende zu späterer Stunde in der Neustädter Pfarrkirche. Fernab von „Temporär“ und so mancher spektakulärer Kunstaussstellung gab es dort Platz für das Spezielle. Rund hundert Besucher lauschten einem Orgelkonzert – das mehr war als nur ein reines Musikerlebnis. Dafür sorgten die beiden Interpreten Maximilian Pöllner und Bastian Fuchs. Sie ließen die Orgel der Pfarrkirche erschallen – und das kleine Orgelpositiv.

Nicht nur, dass den zwei in Neustadt ja nicht unbekanntem Gesichtern der Spaß an den beiden Instrumenten deutlich anzusehen war, nein – es gab auch gleich eine kleine Einführung in die Musik- und Kulturgeschichte. Außerdem erklärten die beiden ausführlich, wie denn eigentlich so ein Instrument funktioniert. So wurde es bei der Orgelnacht weder Jung noch Alt langweilig.

### Selbstverständlich auch Bach

Zu hören war unter anderem ein Werk von Giovanni Gabrieli. Der war im 16. Jahrhundert zuständig für die Kirchenmusik in der Markuskirche in Venedig. So erzählte es Pöllner. Seinerzeit hätten die Komponisten für Gottesdienste noch gar keine Stücke für Orgeln geschrieben – sondern für Bläser und Streicher. Selbstverständlich fehlte der Kirchenmusik-Komponist schlechthin nicht: Die Besucher hörten von Johann Sebastian Bach das Concerto a-moll BWV 593.

Davor gab es wieder etwas zu Lernen: Auch auf dem amerikanischen Kontinent gab es einen Komponisten mit dem Namen Bach. Der aber eine eigenartige Buchstabenkombination als Vornamen führt: P. D. Q. Bach lebte rund 50 Jahre vor dem Deutschen. Auch vom Amerikaner gab es eine Kostprobe.

Danach zeigten Pöllner und Fuchs, dass so eine Orgel nicht nur getragene Kirchenmusik hergibt. Wohl nur selten hat ein Neustädter Kirchgänger das gehört: Improvisation an diesem Instrument. Ohne Noten setzten sich die beiden an das Orgelpositiv und fingen einfach an mit dem Musizieren. Es kam eine ganz ansehnliche Melodie dabei heraus.

„Sie sind in Neustadt keine Fremden.“ Mit diesen Worten hatte Monsignore Johannes Hofmann die Künstler vorgestellt. Beide waren schon öfter zu Orgelkonzerten in Neustadt. Pöllner stammt aus Traunstein und ist Assistent des Domkapellmeisters in Passau. Bastian Fuchs ist in Plankstetten zu Hause. Auch er ist Assistent der Dommusik im Hohen Dom St. Stephan in Passau.

### Eine kleine Musikstunde

So eine Orgel gibt schon imposante Töne von sich. Aber wohl nicht jeder der Kirchenbesucher weiß, wie das Instrument denn eigentlich funktioniert. So gab es von den beiden Experten eine kleine Einführung – auch in die Fachbegriffe.

So bezeichnet das Wort „Prospekt“ die Schauseite der Orgel. „Alois das, was wir sehen“, erklärte es Pöllner anschaulich. An der Neustädter Orgel wird der Wind, der die Pfeifen zum tönen bringt, mittels eines Windkanals an der Seite nach oben geführt. Je tiefer ein Ton ist, desto größer ist die davor zuständige Pfeife.

Insgesamt vergingen so drei Stunden – unter anderem auch mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Dazwischen gab es einen Pause, in der sich Gäste und Musiker im Pfarrgarten stärken konnten. Sicherlich war es eine gelungene Veranstaltung. Einer erneuten Wiederholung steht nichts im Wege.